



Foto: Michael Thomas

ausgabe

2 · 2020

niedersachsen



Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser,

als ich diesen Text geschrieben habe, wurde gerade verfügt, dass der Einzelhandel unter Schutz-

maßnahmen wieder öffnen darf, für die Schulen existiert ein Fahrplan, wie es »zurück in die Normalität« gehen soll. Diese kleinen Schritte geben Hoffnung, gerade weil die Schritte vorsichtig gesetzt sind, schaffen sie Vertrauen. Diese Verlässlichkeit brauchen wir alle, sind doch die Dinge ins Wanken geraten, wie es die allermeisten von uns in ihrem Leben so nie erlebt haben. Dies betrifft auch unseren Verband. Jede Schwimmaktivität ist untersagt, Schwimmbäder sind geschlossen, Strände gesperrt. Die Saisonvorbereitung findet nicht so statt, wie wir dies ansonsten in diesen Tagen angehen würden. Dennoch weiß ich von vielen Aktivitäten, die stattfinden; in diesem Heft berichten wir hierüber exemplarisch. Und natürlich warten wir alle darauf, dass es endlich losgeht. Das schöne Frühlingswetter lädt ja geradezu dazu ein. Ein wenig werden wir wohl noch warten müssen. Zeit, Dinge aufzubereiten, die im sonstigen Alltag liegen geblieben sind. Aber es stimmt hoffnungsvoll, dass der Verband geradezu in den Startblöcken steht, loslegen zu können.

Es ist sicher zu früh, jetzt eine rückblickende Bewertung vorzunehmen, aber zwei Dinge wird man heute schon festhalten können: In diesem Frühjahr wurden weit weniger Kinder von Nichtschwimmern zu Schwimmern, denn zahlreiche Kurse fanden

nicht statt. Angesichts der zuvor schon oft langen Wartezeiten wird es eine Herausforderung sein, das wieder aufzuholen. Hier brauchen wir eine große Anstrengung, um gemeinsam mit den Kommunen sicherzustellen, dass Bäderkapazitäten zunächst für die nachzuholende Schwimmbildung bereitstehen.

Grundlegend verändern muss sich der Zivil- und Katastrophenschutz im Bund wie in Niedersachsen. Nach Ende des Kalten Krieges wurde hier eingekürzt, getragen von dem Bewusstsein, die Zeit der Bedrohungen sei nun vorbei. Alle Hilfsorganisationen haben immer wieder an die Politik appelliert, hier umzudenken, meist mit mäßigem Erfolg. Es klingt schon niedlich, wenn wir bei Haushaltsberatungen des Landes uns über Erhöhungen des Etats um eine Million Euro (für alle Hilfsorganisationen!) gefreut haben, wenn heute Milliarden verteilt werden, um die wirtschaftlichen Folgen zu mildern. Die gesamte Infrastruktur, die Hilfsausstattungen und die Bevorratung müssen grundlegend überdacht werden.

Aber zurück zum Heute. Mein Appell an alle: Bleibt aufmerksam, wo Hilfe nötig ist. Die Zeit wird kommen, wo wir zurückkehren in die Schwimmbäder und an die Strände. Ich freue mich auch schon darauf.

Dr. Oliver Liersch
Landesverbandspräsident

CORONA | Ein Virus lähmt die Gesellschaft – Ehrenamtliche helfen in der Krise

Kein Schwimmtraining, keine Lehrgänge, keine Kurse: Einhergehend mit der Ausbreitung des Corona-Virus (Covid-19) sind die Auswirkungen in Niedersachsen unmittelbar spürbar. Immer mehr Menschen infizieren sich in kurzer Zeit. Mitte April gibt es in Niedersachsen nach Angabe des Robert-Koch-Instituts über 8.400 Fälle. Zum Vergleich: Einen Monat zuvor waren es nur 325. Der DLRG Landesverband handelt sofort und sagt alle Veranstaltungen bis Mitte Mai ab. Jeder Bezirk, jede Ortsgruppe ist dazu angehalten, die Aktivitäten auf das Nötigste zu reduzieren.

So bietet sich in vielen Schwimmbädern über Monate hinweg ein trauriges Bild: Kein Kind tobt im Wasser, kein Rettungsschwimmer trainiert für die Saison. Die Badeseen bleiben trotz nahendem Saisonbeginn unberührt. »Das ist ein harter Schlag für alle Mitglieder unseres Verbandes. Dennoch haben ihr Schutz und der Beitrag, die Ausbreitung zu verhindern, oberste Priorität«, betont Landesverbandspräsident Dr. Oliver Liersch. Neben den Ausbildungsaktivitäten sollen ebenso Tagungen – also auch Vorstandssitzungen – ruhen. Lediglich die Einsatzbereitschaft ist aufrechtzuerhalten. Nur so könne es gelingen, das Virus gemeinsam einzudämmen, ermahnt der LV-Präsident. Dass die andauernde Pandemie dennoch keinen Stillstand bedeuten muss, stellen die Gliederungen auf unterschiedliche



Foto: Nico Reiners

Die wöchentliche Videokonferenz kommt bei den Mitgliedern der OG Bad Zwischenahn gut an. Bis zu 25 Personen gleichzeitig nahmen bereits daran teil.



Foto: DLRG Brome

In kürzester Zeit funktionierte die DLRG Brome ihre Geschäftsstelle zum Logistikzentrum um.

DLRG | Einkaufshelfer

Tel.: 05931 - 599 42 53

Für Senioren und Angehörige der Risikogruppe!

OG Meppen e.V.
#wirbleibenzuhause

Weise unter Beweis: Die Ortsgruppe Bad Zwischenahn intensiviert die Nutzung von Videokonferenz-Tools, um ihre Mitglieder zu schützen und dennoch vernetzt zu sein. Die Ortsgruppe Brome verteilt Mundbedeckungen an Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen und weitere Bedürftige, funktioniert dafür sogar ihre Geschäftsstelle zum »Logistikzentrum« um. Die Jugend der DLRG Meppen stellt wiederum einen kostenlosen Einkaufsservice auf die Beine, um Risikogruppen und Senioren zu unterstützen.

Wöchentliche Videokonferenz etabliert sich

Normalerweise würde sich die Ortsgruppe Bad Zwischenahn gerade voll und ganz auf den Saisonbeginn (dieser ist am Zwischenahner Meer bereits am 1. April) konzentrieren, doch bleibt der Wasserrettungsdienst – bis auf den Bereitschaftsdienst – vorerst ausgesetzt (Stand: 14. April). »So versuchen wir die Ansteckungsgefahr zu minimieren«, erklärt Nico Reiners vom Vorstand. Etabliert hat sich dafür eine für die Mitglieder zunächst ungewöhnliche Neuerung: die wöchentliche Videokonferenz. Um Punkt 19 Uhr treffen sich alle Interessierten zum SmallTalk, anschließend geht es mit Ausbildungsinhalten weiter. »Die Blaulichtunterweisung vor zwei Wochen hat schon mal gut geklappt«, so Reiners weiter. Auch das Thema Corona kommt oftmals zur Sprache. Wie gehen die Kameraden damit um? Was sind ihre Sorgen und Ängste? Gibt es sogar Fälle in der Familie? »Ich hätte nicht gedacht, dass es zu dem Thema so viel Redebedarf gibt«, gesteht Reiners. Deshalb soll die neue, wöchentliche Gesprächsrunde auf jeden Fall beibehalten werden. Auch Vorstandssitzungen fanden bereits über Videotelefonie statt und sollen wiederholt werden.

Geschäftsstelle wird zum Logistikzentrum

Mit Beginn der Covid-19-Ausbreitung kommen die Vorräte an Desinfektionsmitteln, Handschuhen und Mundbedeckungen schnell zum Erliegen. »Selbst die Ärzte haben keinen Mundschutz mehr«, schildert Ralf Bettermann, Vorsitzender der Ortsgruppe Brome. Als eine Bekannte daraufhin selbst Mundbedeckungen nähen will, kommt ihm sofort der Gedanke: »Das muss kontrolliert passieren und ausgegeben werden!« Bettermann stellt den Kontakt zum Deutschen Roten Kreuz und der Feuerwehr her, die direkt mitarbeiten wollen. So funktioniert die Ortsgruppe ihre Geschäftsstelle innerhalb von vier Tagen zum Logistikzentrum um. Vor der Eröffnung am 3. April wurde bereits bei allen örtlichen Ärzten, Altenpflegeheimen und Physiotherapiepraxen angefragt, inwieweit Bedarf besteht, und entsprechend gelistet. Auf diese Weise konnten bis Mitte April

schon über 60 Mundbedeckungen verteilt werden. »Es ist toll zu sehen, wie die verschiedenen Hilfsorganisationen zusammenarbeiten«, freut sich der Vorsitzende.

Jugendliche kaufen für Senioren ein

Nicht nur Mundbedeckungen werden knapp. Manche Lebensmittel wie Mehl und Nudeln sind in den Supermärkten rar gesät. Was aber, wenn dieser gar nicht erst betreten werden darf oder kann? Risikogruppen, dazu gehören vor allem Senioren, sollen Menschenansammlungen meiden, also auch den Gang in den Supermarkt. »Deshalb wollen wir helfen«, beschlossen die Jugendlichen der DLRG-Ortsgruppe Meppen und richteten kurzerhand einen Einkaufsservice ein.

Interessierte können telefonisch Kontakt aufnehmen und ihre Einkaufsliste übermitteln, der Helfer erledigt den Einkauf und stellt ihn vor die Haustür. »Wir fahren einzeln, um alle Beteiligten bestmöglich zu schützen«, erklärt Joven Scholte Aalbes vom Vorstand.



Foto: DLRG Meppen

Klingeln, Einkauf abstellen, fertig: Vor allem bei Älteren ist der Einkaufsservice der DLRG Meppen beliebt.

Die DLRG-Einkaufshelfer wurden in den ersten drei Wochen nach dem Start am 24. März 14 Mal angefordert. Vor allem Senioren nehmen das Angebot gern in Anspruch – sowohl für Kleinigkeiten als auch für den gesamten Wocheneinkauf. »Ein Kunde, es war ein älterer Herr, hat nach der Übergabe noch einmal bei uns in der Zentrale angerufen und hat sich sehr gefreut, dass es uns gibt und wir ihm in dieser schwierigen Zeit helfen«, schildert Scholte Aalbes.

Deshalb wollen die Helfer – alle Aktiven ab 16 Jahren – ihren Service auch über das Ende der Pandemie hinaus weiter anbieten. »Eine Überlegung wäre, dann das Alter zu senken. So könnten auch die engagierten Jüngeren ihren Beitrag leisten«, so Scholte Aalbes weiter.

Landesverbandspräsident Liersch dankt den Engagierten: »Auch wenn wir in unseren Kernaufgaben derzeit kaum aktiv sein können, was bleibt, ist der humanitäre Gedanke. Es ist schön zu sehen, dass dieser lebt.« *Carina-Chantal Krämer*

Saisonbeginn 2020



Liebe Freundinnen und Freunde,

es ist April und die Saison naht. Doch naht sie wirklich? Damit meine ich: Wann und in welcher Form werden Badestellen zum Schwimmen freigegeben? Werden wir einen »normalen« Sommer erleben, Wasserrettungsdienst leisten?

Derzeit können wir das noch nicht absehen. Wir sind sicher, dass wir dazu laufend neue Informationen

erhalten werden. Doch wir wissen: Der Sommer und die warmen Temperaturen kommen. Und damit kommt auch der Wunsch, ins kühle Nass abzutauchen.

Selbst wenn es das Wetter und auch mögliche Ausgangsbeschränkungen hergeben: Die Regeln, die man beachten sollte, wenn man schwimmen gehen möchte, bleiben die gleichen:

- Sieh dir noch einmal die Baderegeln an, die sind nicht nur für Kinder hilfreich.
- Schwimme und bade nur an bewachten Badestellen.
- Überschätze nicht dein Können.
- Alkohol hat beim Planschen, Baden oder Schwimmen nichts verloren!
- Denke lieber einen Moment länger darüber nach, ob es sicher und angebracht ist, dort, wo du bist, schwimmen zu gehen.

Für uns als DLRG wird der Sommer 2020 gut, wenn es möglichst wenige Ertrinkungstote gibt. Lasst uns alle daran mitarbeiten, dass wir das erreichen.

Christoph Penning

Leiter Verbandskommunikation



Foto: Denis Foerner

Impressum

Ausgabe Niedersachen | v. i. s. d. P.:

Christoph Penning, Carina-Chantal Krämer

Anschrift:

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Niedersachen e. V.
Im Niedernfeld 4A, 31542 Bad Nenndorf, © 05723 9463-88
lebensretter@niedersachsen.dlrg.de

Ausbildung zum Truppführer

Die vier Führungsausbildungen im Katastrophenschutz (KatS) der DLRG bauen fachlich und hierarchisch aufeinander auf – angefangen beim Truppführer über den Gruppen- und Zugführer bis hin zum Verbandsführer. Die erste Station, den Truppführer, wollen wir euch einmal genauer vorstellen.



Truppführer sind erfahrene Einsatzkräfte, die durch zusätzliche Aus- und Fortbildungen das taktische Führen von Menschen gelernt haben. Sie führen einen Trupp von zwei bis fünf Einsatzkräften ihres Fachbereichs, zum Beispiel einen Boots- oder Strömungsretter-Trupp. Grundlage für die Ausbildung und das Führen als Truppführer ist die Dienstvorschrift 100 »Führung und Leitung im Einsatz«. Deren Inhalte werden während der Führungslehre-Ausbildung vermittelt; sie bilden eine wichtige Voraussetzung für die spätere Laufbahn im KatS-Bereich. Hinzu kommen die Helfergrundausbildung KatS, eine Sprechfunk- und die Truppführer-Ausbildung. Die Ausbildung zum Truppführer liegt in der Zuständigkeit des Landesverbandes. Die Bezirke können auf Antrag dezentral ebenfalls Lehrgänge durchführen. Die Prüfung findet allerdings im Beisein des Landesverbandes statt.

Während des Lehrgangs werden den Teilnehmern Fachwissen und praktische Fer-

tigkeiten vermittelt, die nötig sind, um verschiedene Überlegungen anzustellen und taktische Entscheidungen zu treffen. Die Theorie gliedert sich in rechtliche Grundlagen, Lagebeurteilung und Gefährdungsanalyse, Meldungen und Befehle, Deichverteidigung, Skizzen und



Truppführer führen kleine Einheiten, wie zum Beispiel einen Bootstrupp.

Kartenkunde sowie taktische Werte von Facheinheiten.

In der Praxis gilt es, die Inhalte im Sinne der DV 100 umzusetzen. Daher wird viel Wert darauf gelegt, einen möglichst großen Praxisanteil im Lehrgang zu absolvieren. So kann das erlernte Wissen direkt eingeübt und gefestigt werden. Jeder Anwärter schlüpft dabei in die Rolle des Truppführers und absolviert ein Szenario. Die anderen Teilnehmer fungieren als Einsatzkräfte. Dabei kann jeder aus seiner Sichtweise Erfahrungen sammeln und später bei Einsätzen und Übungen anwenden. Ist das Szenario abgearbeitet, tauschen die Teilnehmer ihre Rollen.

Der Lehrgang geht mit einer praktischen sowie einer theoretischen Abschlussprüfung zu Ende. Besteht der Teilnehmer beide Prüfungen, ist er fachlich berechtigt, einen Trupp in der DLRG zu führen. Allerdings darf er sich erst im Einsatz beweisen, wenn er offiziell zum Truppführer ernannt wurde.

Carina-Chantal Krämer/Tim Schriemer



**KANUTOUR
Paddeln im Grünen**

Diesen Sommer starten die Schulferien auf dem Wasser – genauer gesagt im Kanu. Mit der »Kanu Tour am Blauen See« hat sich die DLRG-Jugend Niedersachsen für euch etwas Neues überlegt. Vier Tage geht es dafür nach Garbsen. Am Ufer des Blauen Sees schlägt ihr eure Zelte auf, lasst euch das Einmaleins des Paddelns erklären und lernt, wie ihr euch

auf dem Wasser bewegt, ohne von Bord zu gehen. Gemeinsames Kochen gehört genauso zum Programm wie das praktische Handwerkszeug der Jugendarbeit.

Wer mitpaddeln möchte, sollte sich das erste Ferienwochenende (16. bis 19. Juli) freihalten. Meldeschluss ist am 3. Juli. Weitere Informationen findet ihr online unter niedersachsen.dlrg-jugend.de.

Nach der Schule noch nichts vor?

Zum 1. August 2020 suchen wir eine*n Bundesfreiwilligendienstleistende*n. Du bist 18 Jahre alt, kommunikativ, offen anderen Menschen gegenüber, hast einen Führerschein der Klasse B und interessierst dich für ein breites Aufgabengebiet? Dann bist du bei uns genau richtig.

Von Beginn an bist du Mitglied unseres Teams und kannst dich in deinen eigenen Bereichen

einbringen. Dazu gehören die Betreuung des Lagers und Archivs sowie die Pflege des Fuhrparks. Ebenso wirst du aktiv an unseren Veranstaltungen teilnehmen, darunter das Landesjugendtreffen, das jährlich in den Osterferien stattfindet.

Das reicht noch nicht? Während des BFD gibt es etliche Lehrgänge, die du besuchen kannst, um zum Beispiel Sanitäter,

Wachführer oder Vereinsmanager zu werden. Hast du schon Erfahrungen? Dann probiere doch unsere Ausbilderlehrgänge wie den Wasserrettungsdienst, Erste Hilfe und Sanitätswesen oder Schwimmen und Rettungsschwimmen aus. Als Highlight des Jahres darfst du am Zentralen Wasserrettungsdienst Küste teilnehmen und zweimal 13 Tage an der Nord- und/oder Ostsee verbringen.

Falls wir dein Interesse geweckt haben, ruf uns an (Tel.: 05723 79810-0) oder schreibe uns (E-Mail: ljs@nds.dlrg-jugend.de).



EH-LEHRGANG IN HANNOVER – EIN ERFAHRUNGSBERICHT

Kindern in Notfallsituationen richtig helfen können

Es ist Samstag, 7. März, 6 Uhr morgens und 180 Kilometer Fahrstrecke liegen vor mir. Für mich wäre das eigentlich ein Grund, schlechte Laune zu bekommen, doch nicht heute. Ich habe mich für einen Lehrgang des LV Niedersachsen angemeldet: »Ausbildung zum Erste-Hilfe-Ausbilder für Kindermotfälle«. Ich freue mich auf zwei schöne, lehrreiche Tage.

In Hannover angekommen, werde ich von den Referentinnen Claudia Jodeit und Vanessa Müller begrüßt. Bei der Vorstellungsrunde lerne ich meine Mitstreiter – 15 sind wir insgesamt – kennen, darunter ein Physiotherapeut, ein Berufssoldat, ein Notfallsanitäter, Ingenieure, Elektromeister und andere – toll, dass so unterschiedliche Berufsgruppen durch unser Ehrenamt miteinander verbunden sind. Durch die Arbeitsvorschriften in der Ersten Hilfe sind die Kurse bundesweit unabhängig von beruflichen Qualifikationen.

Kurz darauf geht es für uns in die Medizinische Hochschule Hannover. Dr. Michael Sasse ist der leitende Oberarzt, Schwerpunkt Pädiatrische Intensivmedizin, sowie der Leiter des Pädiatrischen Intensivnetzwerks Norddeutschland. Dr. Sasse ist eine fachliche Koryphäe in der Kinderintensivmedizin. Er referiert zum Thema »Krankheitslehre spezieller Zielgruppen«, stellt Fragen, die uns nachdenklich werden lassen, und zeigt auf, dass Kinder nicht mit erkrankten Erwachsenen zu vergleichen sind. Dann sollen wir unser neues Fachwissen schon in der Praxis anwenden – an einer Laerdal-Reanimationspuppe. Jeder hat die Möglichkeit, die Herzlungenwiederbelebung mit Beatmungsbeutel selbst durchzuführen. Im Anschluss an diesen Teil folgt im Normalfall eine Besichtigung der Intensivstation, aufgrund der aufflammenden Corona-Krise dieses Mal nicht.



Fotos: Roja Behrend

Zurück im Hotel bekommen wir von Claudia Jodeit und Vanessa Müller noch Tipps und Tricks zu den einzelnen Unterrichtseinheiten und beschäftigen uns mit den anatomischen Unterschieden vom Säugling bis zum Erwachsenen: Wann wird ein Patient als Erwachsener behandelt, wann noch als Kind? Die Frage hatte mich selbst schon länger beschäftigt. Jetzt weiß ich: mit Beginn der Pubertät, also wenn die ersten äußerlichen Veränderungen beginnen.

Fragen gibt es noch reichlich: Können Kinderkrankheiten verhindert werden? Welche Auswirkungen haben die Erkrankungen im Erwachsenenalter? Wer ist Impfbefürworter oder Impfgegner? Wir diskutieren noch eine Weile, bis schließlich das Ende des Lehrgangs gekommen ist.

Sonntag, 17 Uhr, ich verabschiede mich und mache mich auf den Heimweg. Im Gepäck habe ich reichlich Lesestoff und das gute Gefühl, die EH-Ausbilder-Lizenz um weitere drei Jahre verlängert zu haben.

Roja Behrend/red

BFD
Der Bundesfreiwilligendienst
Zeit, das Richtige zu tun.

2020/21

Tel.: 05723-798100
E-Mail: ljs@nds.dlrg-jugend.de



SCAN ME

DLRG
Jugend
Niedersachsen

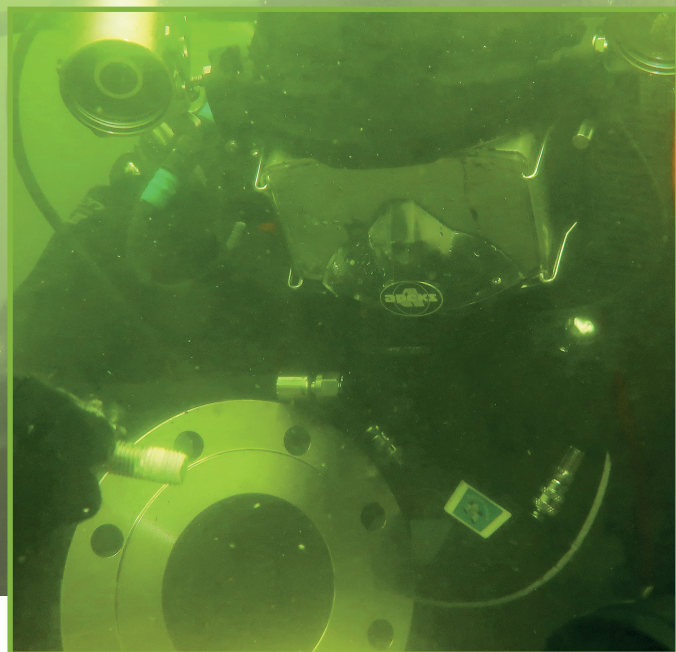
Wir suchen dich!
Komm zum 01.08.2020 in unser Team.
Ruf uns an oder schreib uns eine E-Mail.

SCHLAUCHVERSORGTES TAUCHEN | Erster Ausbilderlehrgang geglückt

Die »Gruppe Spezialtaucher« im Arbeitskreis Tauchen hat Ende Februar den ersten Schritt gemacht, um diese neue Einsatz-Komponente ausbilden zu können.

Während des zweitägigen Ausbilder-Lehrgangs wurden die Anwärter – allesamt Lehrtaucher und Multiplikatoren des Landesverbandes – zuerst in den technischen Grundlagen des Gerätes unterwiesen. Um das notwendige Wissen zu vermitteln, reiste der Hersteller der schlauchversorgten Geräte mit drei Spezialisten an, die detaillierte Fragestellungen erläutern und veranschaulichen konnten. Hierbei ging es vom Aufbau und physikalischen Prinzip der Druckminderer in Theorie und Praxis bis hin zum Auslesen und Verarbeiten der digital im Konsolenkoffer abgelegten Tauchgangsdaten, etwa Videomitschnitt, Kommunikation von Taucher und Oberfläche, Tiefen und Uhrzeit.

Für die praktische Ausbildung am oberflächenversorgten Tauchgerät hatte der LV Bremen seine Räumlichkeiten am Stadtwaldsee zur Verfügung gestellt. Der Aufbau an der Tauchstelle ist durchaus aufwendiger, als wenn man einen »normalen« Einsatztaucher zu Wasser bringen will. Sobald das schlauchversorgte Gerät aber parat ist, ist die Tauchzeit nur noch durch Wassertemperatur und Kondition des Tauchers begrenzt. Dieser muss sich nun ausschließlich noch seiner Aufgabe widmen: Tauchzeit, Tauchtiefe, Luftvorrat et cetera werden vom Oberflächenpersonal kontrolliert und bei Bedarf dem Taucher über das Telefon mitgeteilt. An der Vollmaske ist eine Videokamera befestigt, die den



Kameraden an der Oberfläche immer genau das sehen lässt, was der Taucher auch gerade sieht.

Tauchreferent Kai Warnke zeigte sich begeistert von dem neuen System: »Der Taucher muss sich nur noch auf seine eigentliche Aufgabe konzentrieren. Das ist eine große Hilfe, insbesondere bei Einsätzen unter widrigen Bedingungen.«

Die angehenden Ausbilder konnten sich unter Wasser davon überzeugen, dass der so klobig wirkende Versorgungsschlauch kaum Wasserwiderstand hat und gut zu handhaben ist. Die Lehrgangsteilnehmer mussten zunächst ein Autowrack finden und untersuchen. Danach mussten sie an einer Werkbank in fünf Metern Tiefe eine Flanschverbindung zusammenschrauben.

»Es ist ein großer Vorteil und Sicherheitsaspekt, dass man einen Taucher während der Unterwasserarbeit per Video überwachen kann«, so Stefan Keller, Lehrtaucher und Mitglied im AK.

Mit Abschluss des Lehrgangs hat der Landesverband nun sieben Ausbilder für das oberflächenversorgte Tauchen im Rahmen der DGUV. Sobald möglich, werden die ersten Lehrgänge für die Einsatztaucher stattfinden, um das Anwenderwissen möglichst breit im Landesverband zu streuen. *Michael Thomas*



Neuer Mitarbeiter in der LV-Geschäftsstelle

Seit einem halben Jahr ist Tim Schriemer Teil des Teams der Geschäftsstelle im Landesverband Niedersachsen. Als Referent Einsatz unterstützt er unseren Leiter Einsatz Martin Witt sowie die langjährige Referentin Simone Hagen. In der DLRG ist der 29-Jährige kein unbekanntes Gesicht: Seit 2002 ist er Mitglied in der Ortsgruppe Bockhorn-Zetel; seit 2019 sogar deren Vorsitzender. Auch im Einsatz bringt er reichlich Erfahrung mit: Zehn Jahre war er Leiter Einsatz in der OG, seit vier Jahren auch im Bezirk Oldenburg-Nord. Auf Landesebene ist er im Arbeitskreis Katastrophenschutz sowie auf Bundesebene als Dozent im Gruppenführerlehrgang aktiv.

Seit dem 1. Januar geht er seiner Leidenschaft nun auch hauptamtlich nach. Als Referent Einsatz gehören die Bereiche Wasserrettungsdienst, KatS, Tauchen, Hubschraubergestützte Wasserrettung und Fernerkundung zu seinem Aufgabengebiet. Dieses umfasst beispielsweise die Planung von Ausbildungen

und Übungen, die Ausarbeitung von Konzepten, das Abrechnen von Einsätzen, Projektbetreuung und die Mitarbeit in Arbeitskreisen.

Den Weg ins Hauptamt hat Tim zum Ende seines Maschinenbau-Studiums über die Stellenausschreibungen und persönliche Gespräche mit Mitgliedern des LV-Vorstandes gefunden. »Mich hat das Tätigkeitsprofil sehr interessiert. Ich sah so eine willkommene Möglichkeit, meine privaten Interessen mit meinen beruflichen Fähigkeiten zu kombinieren. Darüber hinaus macht es mir Freude, in der DLRG auch auf höheren Ebenen mitzuwirken und Veränderungen mitzugestalten. Ebenso bin ich daran interessiert, funktionierende Abläufe zu festigen und zu begleiten.«

Für die Zukunft wünscht sich der 29-Jährige, die gute Zusammenarbeit mit den Kollegen in der Geschäftsstelle und den Ehrenamtlichen fortzuführen und gemeinsame Ziele für die DLRG, insbesondere für die Untergliederungen, erreichen zu können. Das Team der Landesverbands-Geschäftsstelle freut sich darauf, ihn beim Umsetzen seiner Ideen und Vorhaben zu unterstützen. Auf weiterhin gute Zusammenarbeit! *Carina-Chantal Krämer*

ÜBERFLUTUNG IN EKERN GENUTZT | Wie ein Ballon in der Strömung

Mit schnell fließenden Gewässern werden die Zwischenahner Wasserretter eher selten konfrontiert. Das Hochwasser an der Aue stellte sie vor besondere Herausforderungen.

Eine Wassergeschwindigkeit von 4,5 Kilometern pro Stunde klingt nicht gerade nach einem reißenden Fluss. Aber wenn man in einem mit Luft gefüllten Überlebensanzug steckt und einen anderen Menschen an einem Seil herausziehen muss, bedeutet das Schwerstarbeit. Das erlebten die Wasserretter der DLRG Bad Zwischenahn, die das Hochwasser der Aue für eine spontane Übung nutzten. Bei der DLRG stand für einige Teilnehmer der Ausbildung zum Wasserretter ohnehin gerade das Theorie-Modul »Schwimmen in fließenden Gewässern« an. Und

weil es wirkliche Strömung im Ammerland nur selten gibt, nutzte Ausbildungsleiter Stefan Wirwal die Gelegenheit. Zuletzt hatte es 2015 eine entsprechende Trainingsmöglichkeit gegeben: »Die Aue hatte in letzter Zeit ja eher wenig Wasser«, so Wirwal. Als optimalen Übungsort identifizierte er eine Stelle, an der die Aue in Ekeren unter einer Brücke hindurchfließt und somit quasi kanalisiert ist. Bei einem Pegelstand von 3,80 Metern, so schätzt Wirwal, dürfte die Wassertiefe am Übungsort bei 3,40 Metern gelegen haben. Geübt wurden das richtige und vor allem kraftsparende Erreichen der hilfsbedürftigen Person, die Eigensicherung, Eigenrettung und Methoden zur Personenrettung. »Das sieht einfach aus«, sagt Wirwal, »aber die Schutzkleidung wirkt im Wasser wie ein Bremsballon.«



Weitere Bilder

Foto: Stefan Wirwal

Noch seltener als Gelegenheiten zum Üben sind für die DLRG Bad Zwischenahn reale Rettungseinsätze unter solchen Bedingungen. Möglich sind sie dennoch und die Wasserretter wollen auch auf diesen unwahrscheinlichen Fall vorbereitet sein.

Christian Quapp (NWZ)/red



Foto: Nils Trabandt

23 Jugendliche und sieben Betreuer aus den Jugend-Einsatz-Teams (JET) der Ortsgruppen Buchholz, Hollenstedt und Lüneburg kamen für ihren gemeinsamen Übungssamstag zusammen. Ausgangspunkt war das Schulungszentrum der OG Buchholz. Nach einem Gruppenspiel zum Aufwärmen gab es eine Unterrichtsein-

»Jetis« auf dem Brunsberg unterwegs

heit zum Thema BOS-Funk. Dann wurden die geplante Übung und das Gelände – das Naturschutzgebiet Brunsberg – vorgestellt.

Die Übung ähnelte einer Schnitzeljagd. Jede Gruppe sollte Aufgaben an fünf Stationen lösen. War die Gruppe erfolgreich, erhielt sie von der Einsatzleitung ein Lösungspaar, das aus einem Buchstaben und einer Zahl bestand. Die Zahl stellte im Lösungswort die Stelle dar, an der der Buchstabe eingesetzt wird.

Leider musste die Übung wegen der Wetterlage vorzeitig abgebrochen werden.

Trotzdem wollten die »Jetis« ihre Aufgabe gemeinsam zu Ende bringen. Zurück im Schulungszentrum beratschlagten sich alle gemeinsam und konnten so das Lösungswort doch noch zusammensetzen. Die Organisatoren der Übung, Felix Schäfer (Lüneburg) und Sven Böttcher (Buchholz), zogen ein positives Fazit und freuen sich auf weitere Übungstage.

Die ortgruppenübergreifenden JET-Treffen sind ein Projekt der DLRG-Jugend im Bezirk Nordheide, mit dem die gemeinsame Jugendarbeit im Einsatz gefördert wird.

Sven Böttcher/red

HILFE PER KNOPFDRECK | Erste DLRG-Notrufsäule am Steller See

Notrufsäulen sind auf deutschen Autobahnen alle paar Kilometer zu finden. Eine ähnliche Variante gibt es nun auch an manchen Stränden und Badeseen – unter anderem am Steller See im Landkreis Diepholz.

Die Björn Steiger Stiftung und der DLRG-Landesverband Württemberg starteten das Projekt. In der Pilotphase sollen dort hundert Säulen in Württemberg aufgestellt werden. Als die OG Weyhe von der Aktion erfuhr, nahm man Kontakt auf. Schließlich wurde ihr ein eigenes Exemplar zugesagt. Die rot-weiße Säule steht seit Anfang des Jahres am Steller See in

Groß Mackenstedt und ist damit die erste in ganz Norddeutschland. »Darauf sind



Foto: Achim Linka

wir besonders stolz«, betont der 1. Vorsitzende der OG, Achim Linka. Beim Absetzen eines Notrufs sendet die Säule per GPS ihre Position. Dies hilft alarmierten Rettungskräften, schnell zum Notfallort zu finden. Die Bedienung erfolgt per Knopfdruck, die Funkanbindung ist über das LTE-Netz garantiert. Insbesondere in der Vor- und Nachsaison sei die Säule eine gute Ergänzung, um schnell Hilfe zu holen, sagt der Vorsitzende. Die Wachstation ist dann nicht immer besetzt, darüber hinaus nehme nicht jeder sein Handy mit zum See, sondern lasse es gleich im Auto.

Carina-Chantal Krämer/Achim Linka

STADENSEN | 50. Geburtstag

»In diesem Jahr gibt es einen besonderen Grund zum Feiern, denn unsere Ortsgruppe wird 50«, verkündete Konrad Bombeck, Vorsitzender der DLRG Stadensen zu Beginn der Mitgliederversammlung. So drehte sich an diesem Abend alles um die Entstehungsgeschichte der Ortsgruppe. Wertvolle Informationen hierzu erhielt Bombeck von den Mitgliedern der ersten Stunde wie Romy Szimke, die wie ihr Ehemann Rainer viele Jahre im Vorstand und auf Bezirksebene tätig war. Das Ehepaar wohnte lange in Stadensen und hatte den »Tümpel« (Sommerbad Stadensen) direkt in der Nähe, sodass ihnen die Idee zur Gründung einer Ortsgruppe kam. Unterstützung bekamen sie von Walter Sonnenburg, seinerzeit »Bademeister« in Stadensen. In den Anfangsjahren trafen sich die Mitglieder im Sommer täglich im Bad, für den Winter stellte die Gemeinde Gymnastikräume zur Verfügung. Alle zwei Wochen ging es ins gut 30 Kilometer entfernte Hallenbad nach Knesebeck.

Über die Jahre beteiligte man sich an vielen Wettkämpfen und anderen Veranstaltungen. Hinzu kam die Wasseraufsicht im Schwimmbad Stadensen und am Hardausee in Hösseringen. 1990 wurde das 100. Mitglied begrüßt; heute sind es über 300.



Foto: Heiko Beckert

Bombeck verdeutlichte, dass sich die Ortsgruppe sehr gut entwickelt habe. Das sei vor allem der hervorragenden Vereinsarbeit, insbesondere im Kinder- und Jugendbereich, zu verdanken.

Einige Ehrungen standen ebenfalls auf der Tagesordnung: Nina Both (Verdienstzeichen Bronze), Susanne Leske und Angela Holst (beide Silber), Michael Müller (Gold mit Brillant), Hartmut Holst, Angela Holst, Bärbel Feiler, Verena Müller, Karin Schmidt, Ilse Licht und Klaus Schmid (alle 25 Jahre Mitgliedschaft) sowie Wilhelm Warnecke, Walter Warnecke, Helmut Warnecke und Manfred Schroer für 50 Jahre Mitgliedschaft.

Susanne Leske/red



Foto: Uwe Stelling

DLRG Hollenstedt erhält Bürger- und Umweltpreis

Für ihr besonderes Engagement wurde die Ortsgruppe Hollenstedt mit dem Bürger- und Umweltpreis der Gemeinde ausgezeichnet. Während einer kleinen Feierstunde im Küsterhaus nahmen Christoph Schallück und Stefan Schneider, beide Vorsitzende der OG, den mit 300 Euro dotierten Preis von Gemeindegemeindevorsteher Jürgen Böhme entgegen.

Schallück stellte den wesentlichen Zweck der DLRG – den Ertrinkungstod zu bekämpfen – in den Vordergrund. Die DLRG ist im Katastrophenschutz tätig und bildet Kinder und Jugendliche im Anfängerschwimmen und Rettungsschwimmen aus. Ohne geeignete Bäder wäre diese so wichtige Ausbildung nicht möglich. Deren Erhalt, insbesondere des Freibades Hollenstedt, sei deshalb zwingend erforderlich. Gelobt wurde auch die Jugendarbeit der Ortsgruppe. Seit 2015 gibt es ein eigenes Jugend-Einsatz-Team, das heute 25 aktive Jugendliche im Alter von zehn bis 17 Jahren zählt. Um ihnen ein attraktives Ausbildungsprogramm zu bieten, sind Ausflüge an verschiedene Gewässer und im Winter zu Hallenbädern geplant. Genutzt wird dafür der neue Mannschaftstransportwagen, der von einem Teil des Preisgeldes gekauft wurde.

Silvia Klauk/red

Vier neue Lehrscheininhaber

Aus dem Bezirk Celle hatten sich Sandra Tietje, Philipp Leineweber, Philipp Otto und Jürgen Thoß zur Lehrschein-Prüfung in Munster angemeldet. Ihre Motivation war dabei ganz unterschiedlich: »Schwimmausbildung ist die Kernkompetenz der DLRG, das sollten wir nicht vergessen«, sagte Philipp Otto. Den Lehrschein abzulegen, war für ihn eine Selbstverständlichkeit. Sandra Tietje ist Leiterin Ausbildung, »da macht es sich gut, einen Lehrschein zu haben«. Philipp Leineweber benötigte die Qualifikation, um seine Ortsgruppe als Ausbilder unterstützen zu können. Jürgen Thoß will den Fokus seiner Ortsgruppe wieder mehr auf Schwimmen und Rettungsschwimmen ausrichten. Alle vier hatten sich bereits zwei Jahre zuvor auf die Prüfung vorbereitet und bestanden diese erfolgreich. Für Nicole Harstorff, Referentin Schwimmen/Rettungsschwimmen im Bezirk Celle, war das nicht weiter verwunderlich: »Es handelt sich bei allen um gestandene Personen in der Erwachsenenbildung. Für sie ging es hauptsächlich darum, Fachwissen zu vertiefen, um eigenverantwortlich in der Schwimmausbildung handeln zu können.« In vielen Ortsgruppen gebe es einen hohen Lehrscheinbedarf, so Harstorff. Damit mehr Anwärter die Fachausbildung in Angriff nehmen könnten, sei ein »Ausbildungskompetenz-Zentrum« im Bezirk nötig. »Mit einer größeren Anzahl an Ausbildern können auch mehr Kinder das Schwimmen und Rettungsschwimmen lernen. Somit ist mehr Sicherheit am, im und auf dem Wasser garantiert«, betonte sie.

Jan Crone/red



Foto: DLRG Celle

Die Absolventen (v. l.) Philipp Otto, Sandra Tietje, Jürgen Thoß und Philipp Leineweber mit Referentin Nicole Harstorff (Mi.).